

Zu Gast bei Peter Thomas

Junger Künstler hinterließ in Moers seine Handschrift

MOERS. In der neuen Friedhofshalle des Zentralfriedhofs von Moers verdienen die bleiverglasten Fenster des Haupteinganges und der Seitenwände einige Beachtung. Die hier in Blei gefaßte eigenwillige Farbkomposition stammt in Entwurf und Ausführung von dem jungen Künstler Peter Thomas aus dem Marien-Wallfahrtsort Ophoven bei Erkelenz, nahe der holländischen Grenze.

Die RP besuchte den jungen Künstler, der in Moers auch in der Zweigstelle der Stadtparkasse durch eine Betonverglasung auf sich aufmerksam machte, in seiner Werkstatt in Ophoven.

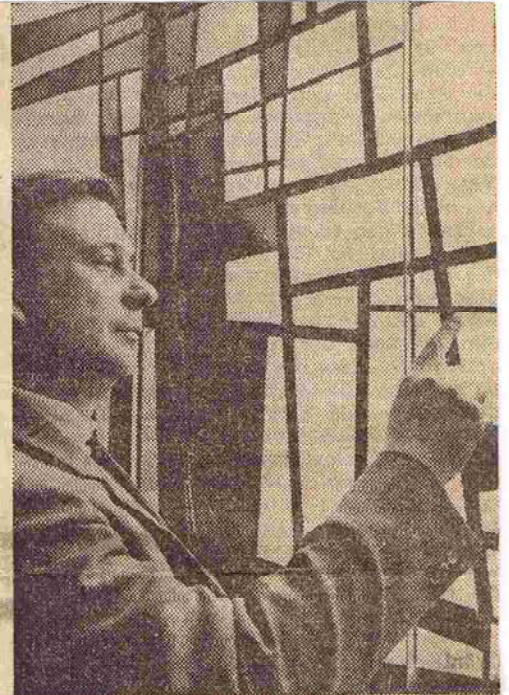
Peter Thomas arbeitete an diesem Tage an dem Entwurf für eine Serie Buntglasfenster für eine Missionskirche in Paraguay. Seine Entwürfe sind nicht mechanische Arbeit, sie sind gestaltete Gedanken, die in diesem Falle aus der Bedeutung der großen Kirche, die über tausend Menschen fassen soll, kommen.

Es klingt profan, den Künstler, angesichts der harmonischen Entwurfvorlagen, nach Preis

und Bezahlung zu fragen; das weiß Peter Thomas im Augenblick selbst noch nicht. Er weiß nur, daß irgendwo in einem Missionsgebiet ein deutscher Missionar eine große Kirche baut, zu der er Fenster haben muß. Zwischen Blei und Glas arbeitet der heute 38jährige Glasmaler mit einigen Angestellten in einem lichtdurchfluteten Atelier. Entwürfe stehen neben Maschinen, in Regalen Gläser jedweder Farbe. Teures Material, größtenteils mundgeblasen.

Im benachbarten holländischen Roermond hat Peter Thomas bei der weithin bekannten Glasmalerfirma Nicoals gelernt. Und in Rheinbach, wo sich bömische Glasmaler angesiedelt haben, studierte er weiter und legte anschließend sein Staatsexamen ab.

So ausgestattet beteiligte sich der junge Künstler bei öffentlichen Ausschreibungen. Bald wurde man auf ihn aufmerksam, bis weit hinunter am Niederrhein. Seine Werke findet man sowohl in Kirchen, Hallen und Festräumen, wie auch in Profanbauten, Schulen, Ver-



PETER THOMAS vor einem Werkstück aus Glas und Blei, wie es auch in Moers an zwei Stellen zu finden ist und vom künstlerischen Gehalt her einige Aufmerksamkeit abverlangt.